

Was aktuell seitens der Bundesregierung zum Thema Pflege geplant ist, nämlich Kinderlosen künftig höhere Pflegebeiträge als Familien mit Kindern abzuverlangen, hat die Bezeichnung "Pflegereform" nicht verdient und mit einer dringend notwendigen inhaltlichen Reform der Pflege überhaupt nichts zu tun.

Es geht bei diesem Vorhaben **nicht um die Zukunft einer menschenwürdigen Pflege**. Es geht nicht um die Entlastung und die Leistung der pflegenden Angehörigen. Es geht nicht um fehlende Fachkräfte, um organisatorische Mängel und um die wirklich brennenden Themen im Pflegebereich. Es geht nicht um Pflegemängel, Pflegefehler und oft unzureichende Pflegequalität, nicht um die Pflege im Minutentakt. Es geht nicht um die Notwendigkeit, die Bürokratie und die Regelungswut im gesamten Pflegebereich endlich zu beenden oder darum, vorhandene Optimierungspotentiale bei den Ausgaben im Pflegebereich zum Thema zu machen oder darum, die Wirkung der ausgegebenen Gelder zu untersuchen. Dazu gehören die erheblichen Fehlanreize im System, gut zu pflegen und die Pflegebedürftigkeit zu verringern. Dazu gehört der finanzielle Verschiebeparkplatz, z.B. zwischen Krankenversicherung und Pflegeversicherung. Die Ursachen und Gründe für Pflegebedürftigkeit und die Frage, wie Pflegebedürftigkeit verhindert oder möglichst lange hinausgeschoben werden kann, bleibt ebenso unbeantwortet.

Die wirklich wichtigen Inhalte, die dringenden Diskussionen und notwendigen Aktivitäten für den Pflegebereich, werden von der Bundesregierung und dem Bundestag nicht gelöst, nicht einmal ausreichend diskutiert. Das geht zu Lasten einer menschenwürdigen Pflege heute und morgen.

8 Millionen Menschen in der Bundesrepublik haben als Pflegebedürftige, als Angehörige, als Pflegenden und Interessierte offenbar keine ausreichende Lobby, weil die schwierigen Herausforderungen von der Bundesregierung auf "Runde Tische" verlagert werden. Die Diskussion am „runden Tisch“ genügt nicht, um die großen Probleme zu lösen. Jetzt muss gehandelt werden.

Die demografische Entwicklung in Deutschland mit der starken Zunahme hochaltriger Menschen wird bis zum Jahre 2020 zu einem starken Anstieg von pflegebedürftigen Menschen führen. Der vielfältige Mentalitätswandel bzw. soziale Wandel in der Bevölkerung, die prognostizierte Verringerung des familiären Pflege- und Hilfepotentials und die große Einsamkeit vieler älterer Menschen sind so gravierend, dass das Thema Alter und Pflege zu den größten gesellschaftspolitischen Herausforderungen gehört.

Angelika Gemkow